

Der „tiefe Schacht“ auf der Villacheralpe (Kärnten).

(Bericht über eine informative Befahrung.)

Vom Korrespondenten Oskar Hossé (Villach).

Der „tiefe Schacht“ in dem Bazaar genannten Teile der Villacheralpe liegt in der halben geraden Verbindungslinie der Koten 965 und 921 der Spezialkarte 1:75.000, etwa 2,5 km westlich der Station Warmbad Villach. Er wurde vom Berichterstatter am 12. September 1921 befahren.

Der Zugang zum Schachte ist gleich lang von der Station Warmbad Villach oder — besser wegen der Beschaffenheit des Weges — vom Dorfe Mölttschach, von beiden Orten in etwa 1½ Stunden zu erreichen.

Er (Fig. 34—37) liegt auf einer von West nach Ost schwach geneigten Hochebene die eine Menge regellos verstreuter kleiner Erhebungen aufweist. Gegenwärtig befindet sich auf dieser Ebene schütterer Nadelwald, der kleine Waldwiesen enthält. Aus Sicherheitsgründen ist der Schacht umzäunt.

Der Abstieg zum Boden, der vom Einstieg 44 m entfernt ist, erfolgt auf freischwebender Seilleiter. Nach 23 m Abstieg gelangt man zu einer spaltähnlichen, etwa 6 m hohen Höhle. In diese von der Leiter einsteigend, betritt man den sich nach links und rechts erweiternden Boden einer kleinen Seitenhöhle. In der Decke derselben befinden sich zwei Schächte, welche senkrecht nach oben führen. Es sind Parallelschächte zum Hauptschachte, von welchen — geradeso wie vom Hauptschachte — eine Kluft zu der „Verbindungshöhle“ führt.

Der Boden *H* der Verbindungshöhle ist mit Lehm (stein- und sandfrei) bedeckt und kann dessen Menge auf etwa 3 bis 4 m³ geschätzt werden. Die chemische Analyse dieser Ausfüllungsprodukte ergab Spuren von P₂ O₅.

Der tiefe Boden ist mit faustgroßem, scharfkantigem Schotter bedeckt, welcher von neuzeitlich hineingeworfenem Gestein herrührt. Infolge der großen Fallhöhe zersplittern hinabgeworfene größere Steine. Größere Mengen faulenden Holzes wurden — in dem Schotter eingebettet — vorgefunden. Auf dem Holze wuchert ein gallertähnlicher, sich schlüpfrig anführender farbloser Schimmelpilz.

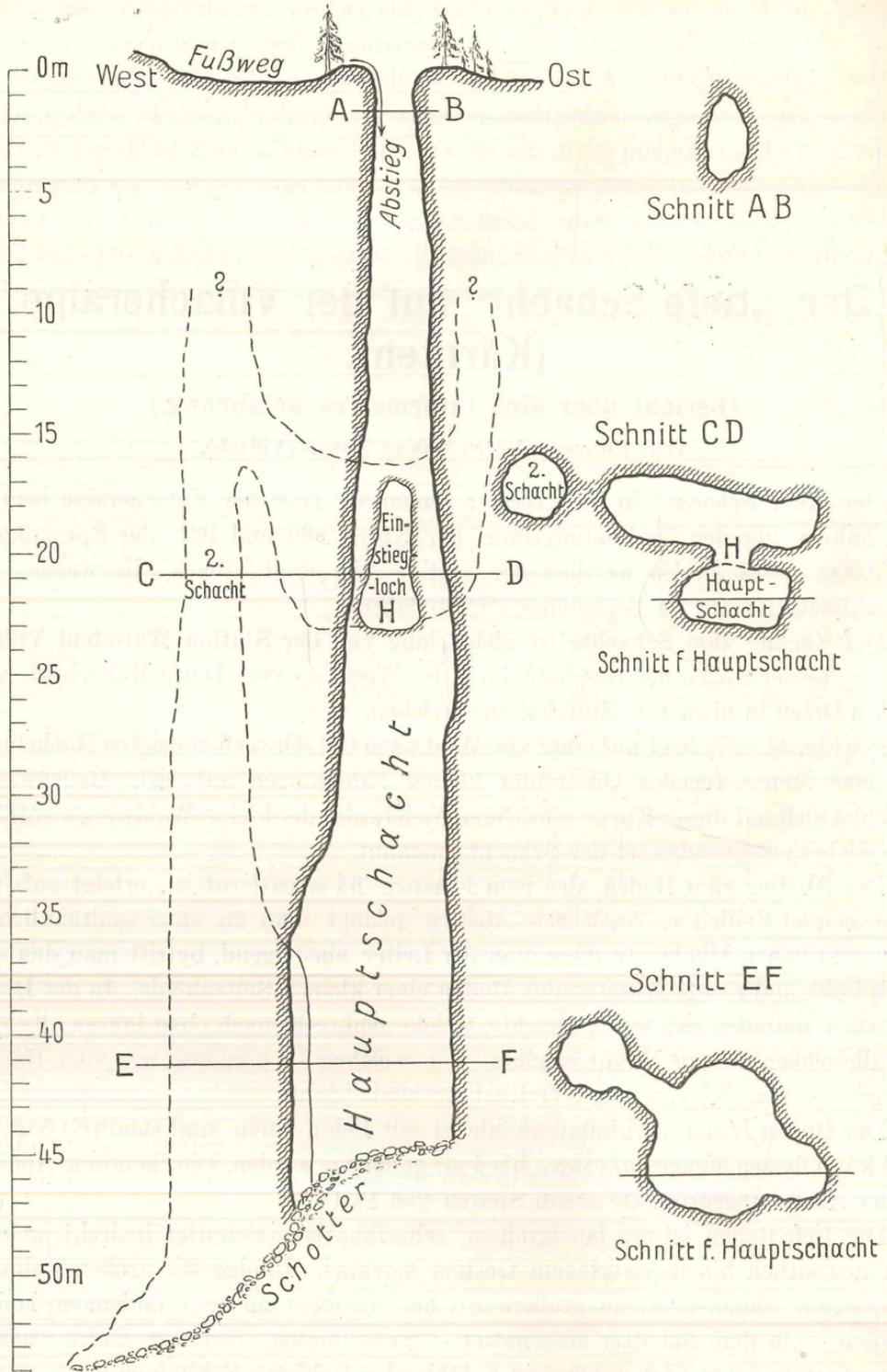


Fig. 34—37. „Tiefer Schacht“ auf der Villacheralpe (Kärnten). Längsprofil und Schnitte.

Die Wände der Schächte bestehen aus vom Wasser glattgeschliffenem Fels; an mehreren Stellen in der Tiefe beginnt sich eine Sinterschicht an den Wänden zu bilden.

Nur in der Höhe (soweit wahrscheinlich der Frost im Winter zu wirken vermag) zeigen die Wände des Schachtes Stellen, an denen nuß- bis faustgroße Steinbrocken leicht ausbrechen, welcher Umstand wegen Steinschlages beim Abstieg beachtet werden muß. (Fels vorher abputzen)!

Die größte Tiefe, in welche vorgedrungen werden kann, beträgt 51 *m*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der staatlichen Höhlenkommission](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [2 1921](#)

Autor(en)/Author(s): Hosse Oskar

Artikel/Article: [Der „tiefe Schacht“ auf der Villacheralpe \(Kärnten\) 133-135](#)